

Begrüßungswort des Herrn alt Schultheiss Schnyder in der Anstalt Rathhausen

Autor(en): **Schnyder**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins**

Band (Jahr): **28 (1909)**

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Begrüßungswort des Herrn alt Schultheiß Schnyder in der Anstalt Rathhausen.

Verehrteste Versammlung! Es sind bis auf wenige Tage 20 Jahre seit wir die Ehre hatten, diese würdige und ernste Gesellschaft in den Räumen unserer Anstalt freundlich zu begrüßen, am 24. Mai 1889. Der damalige Präsident des Armen-erziehververeins Hr. Direktor Schneider, sprach in trefflichen Worten seine warme Anerkennung aus dem Volke und den Behörden des Kantons Luzern für die Schöpfung in Rathausen, damals die jüngste der Schwestern im Kranze dieser Anstalten in der Schweiz. Die Anerkennung aus berufenem Munde hat uns nicht nur aufs angenehmste berührt, sondern war auch ein neuer Ansporn, auf der betretenen Bahn fortzuschreiten, und Gelegenheit bot sich inzwischen in reichlichem Maße. Am 29. Mai 1903 in einer heißen Mittagsstunde ging die alte Anstalt in Flammen auf und an eine Rettung der Gebäulichkeiten war bei ihrer Konstruktion gar nicht zu denken. Gott sei Dank ein Menschenleben ging nicht verloren. Getreu der Tradition und in der vollen Überzeugung, daß eine solche Anstalt unentbehrlich sei für die sozialen Bedürfnisse der Gegenwart, für die wirtschaftlich Schwachen, für Gemeinden und Kantone, wirkte alles Volk und Behörden energisch zusammen, um neues Leben aus den Ruinen erblühen zu lassen.

Und nun ist uns zum zweiten Male die Ehre und Freude vergönnt, Sie, verehrteste Herren, in Rathausen begrüßen zu dürfen, zu begrüßen in diesen Räumen, die größer, heller sonniger und luftiger sind, als die alten.

Im Namen der Anstalt heiße ich die Männer herzlich willkommen, die alle ihre Kräfte und ihre reiche Erfahrung aufopferungsvoll dem herrlichsten Dienste widmen, der Erziehung armer Kinder. Also nochmals freundlichsten und herzlichsten Willkomm, an den stillen Ufern der Reuß, in der Anstalt Rathausen.
